

Liebe Gäste,

liebe Majestäten, Brudermeister und Präsidenten,

liebe Honoratioren,

liebe Schützenfamilie und besonders liebe Jubilare,

auch ich darf Sie als Ortsvorsteher in dieser schönen, schützen-grünen Festhalle herzlich begrüßen.

Ich kann Ihnen zunächst allen versichern, dass wir weit genug vom Neffelbach entfernt sind und eine Gefahr für Ortsfremde nicht gegeben ist. Das war wohl in der langjährigen Geschichte nicht immer der Fall, wie es der Landrat in seinem Grußwort erwähnt. „Nur einmal wurden im vorigen Jahrhundert einige rauflustige Merzenicher, die zum Blatzheimer Schützenfest gekommen waren, "en de Bach" geworfen.

175 Jahre St. Kunibert Bürger-Schützenbruderschaft: Ein wahrhaft stolzes Jubiläum. Herzlichen Glückwunsch!

Wenn man die aktuelle Festschrift und die Festschriften der letzten Jubiläen liest, weiß man, dass man über vieles berichten kann, nein berichten muss.

Ich möchte mit einem Zitat von Professor Dr. Josef Wallraff beginnen der nach dem 2. Weltkrieg stellv. Brudermeister war und neben den Heimatforschern Alfons Commer und Hans-Elmar Onnau einiges zur Historie der Schützen hinterlassen hat.

Er schrieb 1949: „Alljährlich, wenn unter dem blauen sommerlichen Himmel zwischen Eifel und Ville das Korn schon hoch im Felde steht und sich die Ähren zu neigen beginnen, erwarten Jung und Alt in **dem** Dorf am Neffelbach in fröhlicher Stimmung das **schönste Fest** des Sommers: **das Schützenfest.**“

Schöner kann man es kaum in Worte fassen und kommende Woche ist es wieder soweit und aus Anlass des Jubiläums ist es sogar das Bezirksschützenfest.

Acht Musikkapellen werden den Schützenzug am Sonntag begleiten. Das ist heute schon sehr viel. Aber 1974 hieß es: „Zum Höhepunkt des 125-jährigen Jubiläums zog ein kilometerlanger Schützenzug mit 40 Musikkapellen durch den Ort.“

175 Jahre – ein stolzes Alter, aber wenn man mal auf die Seite des Bezirksverbandes geht, erkennt man, dass es im Umkreis ganz andere Zahlen gibt:

St. Sebastianus Schützenbruderschaft Sehnath von 1619, St. Sebastianus Schützenbruderschaft Horrem von 1550 und dann St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Kerpen gegr. vor 1474 – also in diesem Jahr vor 550 Jahren – auch ein Jubiläum. Herzlichen Glückwunsch, auch nach Brüggen, die wie wir 175 Jahre alt werden.

Und noch eins fällt auf. Fast überall heißt es Schützenbruderschaft, nur hier heißt es Bürger-Schützenbruderschaft. Ein besonderer Hinweis darauf, dass hier auch die Bürgerinnen und Bürger, die nicht zu den Schützen gehören, willkommen sind. Das ist natürlich so, aber der Ursprung ist ein anderer, es ist der eindeutige Hinweis auf den „Freien Bürgerverein Blatzheim“. Diesen Freiheitsgedanken – nur so am Rande – merkt man den Schützen und eigentlich ganz Blatzheim auch heute noch an. Man folgt nicht immer der Obrigkeit.

Zurück zum Alter von 175 Jahren. Selbstverständlich bedurfte es in Blatzheim auch schon vor 1849 wehrhafter Schützen.

Erstmals ist 1649 – also 200 Jahre vorher – in erzbischöflichen Protokollen von einer St. Sebastianusbruderschaft und einer Kreuzbruderschaft zu Blatzheim die Rede.

Hans Elmar Onnau schreibt in seiner Chronik zum 150-jährigen Bestehen: „Wenn sie mit ihrer Gründung im Jahr 1849 auch nicht einen so alten Geburtsschein aufweist wie manche ihrer Nachbarbruderschaften, so besitzt sie doch in ihrer inneren Kontinuität ein ähnlich hohes Alter, ist sie doch letztlich das Erbe der alten Blatzheimer Kreuzbruderschaft, die mit dem Jahr 1649 in das Licht der Geschichte tritt und Jahrhunderte lang auf dem Boden unserer Väter segensreich gewirkt hat.“

So trug die erste Fahne des Freien Bürgervereins das Bildnis der heiligen Helena und damit ein klarer Bezug zur Kreuzbruderschaft.

Vermutlich sind die alten Blatzheimer Bruderschaften schon im ausgehenden Mittelalter entstanden. Denn damals gab es – im Gegensatz zu heute – nicht nur nette Nachbarn rings um Blatzheim. Es gab noch keine Stadt Kerpen.

Manheim, Buir, Golzheim und Nörvenich gehörten zum Herzogtum Jülich. Kerpen, Mödrath und Langenich bildeten eine dem Kaiser direkt unterstellte Reichsgrafschaft.

Und Blatzheim gehörte – wie Brüggen – zum Kurfürstentum Köln.

Blatzheim also eingekeilt von fremden Herrschaften, die schon mal das Hab und Gut der Blatzheimer in Besitz nehmen wollten. Und daher brauchte man Schützen. Die Bruderschaften hatten damals – neben dem religiösen und geselligen – auch die Aufgabe der Bewachung und Verteidigung des Dorfs bei plötzlichen Überfällen. Und Blatzheim war und ist ein großes Gebiet, denn Blatzheim ist Blatzheim, Bergerhausen, Niederbolheim und Gehöfte. Der Größte Stadtteil der Kolpingstadt, in Sindorf wohnen nur die meisten Einwohner. Der Bürgermeister würde sicherlich sagen: „Blatzheim, der größte und wahrscheinlich schönste Stadtteil der Kolpingstadt.“

Die Schützen hatten auch die Aufgabe, die Fronleichnamsprozession zu beschützen.

Fronleichnam damals und heute kann man nicht ganz miteinander vergleichen.

Die Prozession dauerte in damaliger Zeit noch von morgens 6.00 Uhr bis abends 18.00 Uhr und führte weit hinaus bis nach Niederbolheim oder Dorsfeld, wo in der Pause die Schützen „den Vogel von der Stange schossen“ und – man höre – „während den Frauen und den Kindern die Christenlehre gehalten wurde“.

In der Chronik heißt es: „Dann schossen während der Pause die Männer einen Holzvogel von der Stange, wobei gehörig Bier und Schnaps getrunken wurde, und zwar so, dass manchmal eine recht animierte Stimmung entstand. Einmal soll sogar der Kreuzträger mit dem Kreuze nach einem Hasen geworfen haben und die Statue des hl. Cunibertus, welche auf einer Bahre mitgeführt wurde, im Felde zurückgeblieben sein.“

Ob das ein Grund dafür war, dass heutzutage die Schützen die Prozession nur begleiten und die Feuerwehr den Baldachin trägt, ist nicht überliefert.

Die Revolutionsjahre Anfang des 19. Jahrhunderts zuerst in Frankreich und dann 1848 in Deutschland gingen auch nicht spurlos an Blatzheim vorbei. Das freie Bürgertum machte sich auch hier bemerkbar. Viele Blatzheimer sollen gesungen haben: "Vivat Republik, nun sind wir die Preußen quitt."

Als im Revolutionsjahr 1848 überall Bürgerwehren entstanden, wurde im Februar 1848 auch eine Bürgerwehr in Blatzheim gegründet. Sie war 146 Mann stark. 140 Feuergewehre und 30 Kavalleriesäbel wurden angefordert.

Doch zur Lieferung kam es nicht mehr. Als die Berliner Bürgerwehr im November 1848 aufgelöst wurde, geschah dies auch mit der Blatzheimer Bürgerwehr.

In Anlehnung an diese Blatzheimer Bürgerwehr gründeten dann am 1. Juni 1849 Wilhelm Kratz, Theo Weller, Bartel Knein, Peter Kübeler, Matthias Lützenkirchen, Engelbert und Peter Esser sowie Jakob Ripp, den "Freien Bürgerverein Blatzheim".

Offensichtlich gab es Meinungsverschiedenheiten mit der bestehenden Bruderschaft. Denn über das erste Schützenfest am 17. Juni 1849 berichtet Professor Wallraff:

"Eine Nachwirkung des Revolutionsjahres 1848 scheint in Blatzheim die Spaltung der Schützengesellschaft gewesen zu sein. 1849 löste sich nämlich ein Teil der Mitglieder von der Schützengesellschaft und gründete den Bürgerverein ... Die Spaltung der Schützengesellschaft führte im Dorf und in Familien zu Spannungen. Die Begüterten hielten mehr zur Schützengesellschaft, die nicht so sehr Begüterten mehr zum Bürgerverein ... Beide Gesellschaften hielten an einem Tag das Schützenfest und zur gleichen Tageszeit den Festzug ab. Damit nicht genug, die beiden Festzüge marschierten im Dorf aneinander vorbei. "

Fest steht, der „Freie Bürgerverein Blatzheim 1849“ setzte sich durch, auch wenn er vorübergehend immer wieder aufgehört hatte zu existieren. So nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871, als auch in Blatzheim nach dem Krieg gegen Frankreich ein Kriegerverein gegründet wurde. So zur Nazi-Zeit, als sich der Blatzheimer Bürgerverein in "Schützen-Bürgerverein-Blatzheim" umbenennen musste.

Nach Ende des 2. Weltkriegs wurden in Blatzheim viele Vereine neu belebt. Für die Schützen ergriffen der damalige Pfarrer Josef Wolters und der letzte Vorsitzende des Bürgervereins Wilhelm Esser die Initiative und in der Gaststätte Meisen wurde am 21. September 1947 die neue "St. Kunibert-Bürger-Schützenbruderschaft Blatzheim 1849" gegründet, dabei wurde ausdrücklich mit der Jahreszahl 1849 an den "Freien Bürgerverein" angeknüpft.

Das erste Schützenfest fand am 4. Juli 1948 statt. Da die Besatzungsmacht nach dem Krieg den Gebrauch von Feuerwaffen nicht gestattete, erfolgte das traditionelle Königsschießen mit der Armbrust.

In Blatzheim hatte der Freie Bürgerverein seinen Platz gegenüber dem Kreuz am Buirer Weg. Dort wurde über viele Jahre eine hohe Stange aufgesetzt, die sogenannte Vogelrute, an deren Spitze der Holzvogel befestigt war. Die Straße „Vogelruther Weg“ erinnert noch heute an diesen Platz und an diesen Brauch.

Ende des letzten Jahrhunderts wurde der Platz am Neffelbach vor der „Tenk“, als Schützenplatz gewählt. Man wollte näher zum Dorfmittelpunkt sein, oder etwa zur Gastwirtschaft? Für die häufigen Schießübungen war die Lage aber mit zu vielen Gefahren für die Bevölkerung verbunden und so wählte man 1906 als neuen Schieß- und Festplatz die "Au", eine frühere Sandgrube. Eine weise Entscheidung, wie wir heute wissen.

Wallraff schildert den neuen Schützenplatz in der Au 1949 so: "Dieser durch einen Sandberg, Hecken und Bäume, den Neffelbach und seine Wiesen mit einer gewissen Romantik umwobene Platz blieb bis heute am Schützenfest das Ziel der Schieß- und Schaulustigen, auf die er dann im Fahnschmuck doppelt festlich und anziehend wirkt."

Diese Anziehungskraft hat die Au bis heute nicht verloren. Stolz und glücklich waren die Blatzheimer Schützenbrüder, als sie 1977 hier die neue Schützenhalle beziehen konnten, die sie in Eigenarbeit gebaut hatten.

Seit Anfang der 1950er Jahre bilden die Jungschützen eine eigenständige Gemeinschaft. Willi Weingarten aus Dorsfeld war erster Prinz. Bereits in den sechziger Jahren beteiligten sich auch Schüler am Schießsport. Aber erst nach einer Satzungsänderung 1976 war es möglich, Schüler offiziell als Mitglieder der Bruderschaft zu führen. Manfred Peters war in diesem Jahr erster Schülerprinz.

„Ein weiteres erfreuliches Zeichen für das Ansehen und Gedeihen der Blatzheimer Schützenbruderschaft ist, dass sie seit 1995 auch Frauen in ihre Reihen aufnimmt“, schreibt Onnau. Vor dieser Satzungsänderung gab es allerdings lange Diskussionen auch mit dem damaligen Präses Helmut Johannes Smialek.

Doch bis zur ersten weiblichen Majestät dauerte es noch etwas. 2001 wurde Johanna Gatzweiler erste Schülerprinzessin, 2002 Stefanie Brandenburg erste Prinzessin und 2010 holte Rebecca Strack als erste Frau den Vogel von der Stange. 2017 wurden die Schützen dann erstmals komplett von Frauen regiert.

1983 gelang es Schützenkönig Max Karlisch aus Bergerhausen, erstmals die Würde des Bezirkskönigs zu erringen.

Erstmals in der Geschichte der Blatzheimer Schützenbruderschaft wurde 1993 außer dem Schützenkönig und dem Prinzen auch ein Dorfkönig ausgesprochen. Dies fand Anklang und ist seitdem Brauchtum.

Zum 150-jährigen Jubiläum 1999 gab es erstmals einen Schützenkaiser in Blatzheim. Jakob Beckmann hatte zum 3. Mal die Königswürde errungen.

„Glaube – Sitte – Heimat“ sind weiter Bestandteil der Satzung. Die Aufgaben sind in §2 festgelegt: 1. Bekenntnis des Glaubens, 2. Schutz der Sitten und 3. Liebe zur Heimat. Und wer glaubt, das Schützenfest sei das höchste Fest der Schützen, hat sich geirrt. In §13 steht klar: „Höchstes Fest der Bruderschaft ist der Fronleichnamstag ..., an dem sich alle Mitglieder an der Prozession beteiligen und den Ehrendienst versehen, in dem sie in Tracht nach altem Brauch das Allerheiligste begleiten.“

Natürlich haben sich die Ausprägungen geändert. Aber die Grundlage ist geblieben. „Zusammenhalt, Heimatgefühl und soziale Verantwortung für den Nächsten sind die Werte, die von den Schützen gelebt werden“ schreibt Landrat Rock.

Vor 50 Jahren schrieb Bergerhausen Burgherr und Protektor Walter Freiherr von Loé: „Wiederholt hatte ich betont, dass wir nicht schlechthin ein Schützen**verein** sind, sondern eben eine Schützen**bruderschaft**!

Hierbei sind zwei Grundsätze unserer inneren Haltung angesprochen. Einmal das sportliche Schießen, dass uns auch im Leben davon überzeugen soll, dass zur Erreichung des Treffens in der Mitte Überlegung und Übung gehört. In einer Zeit der anonymen Massengesellschaft gilt es, **nicht gleichgültig dahinzuleben**, sondern ein klares Ziel vor Augen zu haben. Möge der Druckpunkt beim Lösen des Schusses das Ziel ansprechen, das uns im Leben zur Entscheidung führt!

Doch auch der zweite Grundsatz der „**Bruderschaft**“ möge kein klangloses Symbol sein, sondern uns stets im Alltag **mahnen**, dass wir unseren **Mitmenschen** gegenüber, in sozialem Mitempfinden **verpflichtet** sind! Hierbei bekennen wir uns zur christlichen Lebensausrichtung! Bei dieser Ausrichtung haben wir allen Grund, frohe Menschen zu sein und unsere Schützenfeste so zu feiern, dass wir stolz sein dürfen in sauberer Selbstdisziplin in unserer Gemeinde Vorbild zu sein!“

Vorbild waren und sind die Schützen in vielen Bereichen, nicht nur im kirchlichen Bereich. Wenn man Schützen braucht, sind sie da. Im Dorfleben wird sich engagiert.

Egal ob bei Ferienspielen, Gespenster bei der Nachtwanderung, Kellnern auf dem Pfarrfest oder beim Weltjugendtag oder, oder. Wenn man Schützen braucht, sind sie da. Spontan am letzten Donnerstag zur Pflege des Ehrenmals. Neun Schützen und eine Schützin folgten dem Aufruf. Es hat Spaß gemacht und die tägliche Fitnessseinheit war damit erledigt.

Die letzten 25 Jahre waren mehr oder weniger „normale“ Schützenjahre. Die Schützenhalle wurde optimiert und renoviert, die traditionellen Veranstaltungen fortgeführt. Allerdings war die Teilnahme der Bevölkerung an den Festen etwas rückläufig.

Corona brachte auch in Blatzheim das Schützenleben nahezu zum Erliegen. Aber man nutzte 2020 und 2021 die Möglichkeit, auf Abstand und im Freien zumindest die Messe an Fronleichnam und am Schützenfest zu feiern. Während viele Vereine mit Schwierigkeiten in die Nach-Corona-Zeit starteten, ging die Bürger-Schützenbruderschaft gestärkt, mit neuen Ideen und vollem Tatendrang in die Zukunft. Das Schützenfest wurde umgestellt. Kein Festzelt mehr auf dem Pfarrer-August-Kugelmeier-Platz, sondern ein Schützenfest rund um die Schützenhalle in der Au, das die Bevölkerung zum Verweilen einlädt. Und das war ein voller Erfolg; ein Besuch wie nie zuvor. Wir erinnern uns: dieser „mit einer gewissen Romantik umwobene Platz“ wirkt anziehend.

Als 2021 die Corona-Auflagen für die Grundschule zu hoch waren, den gewohnten Martinszug durchzuführen, sprangen die Schützen ein. Einen Martinszug mit fast 1.000 Personen hatte es in Blatzheim noch nicht gegeben. Auch aus den umliegenden Orten waren Kinder und Eltern mit ihren Laternen nach Blatzheim gekommen. Ein unbeschreibliches Erlebnis. Aus der Not wurde eine Tugend. Nun findet ein großer, gemeinsamer Martinszug der Grundschule, der KiTas und der Schützen statt, von der Grundschule zum Martinsfeuer und dann zur Schützenhalle, natürlich auch mit Feuerwehr und Tambourcorps.

Und es ging weiter aufwärts. Maria Pingen schrieb im Jahresbericht 2022 „Aus der Idee, statt einer Weihnachtsfeier unter Corona-Abstandsregeln im Innenraum, könne man draußen einen Glühwein trinken, entwickelte das Organisationsteam innerhalb von drei Monaten einen dreitägigen Weihnachtsmarkt, bei dem 550 Liter Glühwein, 200 Liter Kakao, 260 Flammkuchen, 590 Würstchen, 600 Waffeln und 1.200 Reibekuchen verkauft wurden. 16 Stände boten ihre Waren bzw. ihr Kunsthandwerk an.“ Auch die traditionellen Veranstaltungen wie Ostereier- und Brezelschießen erlebten nach Corona eine Renaissance und viel Zuspruch bei der Bevölkerung.

Im Jubiläumsjahr 2024 freut sich die Bruderschaft besonders, dass sie nicht nur wieder das Bezirksschützenfest ausrichten darf, sondern auch das Glück hat, mit Peter Küppers den Bezirkskönig zu stellen.

Kontinuität prägte die Führung der Schützen seit der Neugründung. Auf den ersten Brudermeister Wilhelm Esser folgten 1953 Jakob Berger und 1975 Johannes Koenen, der bis 1995 die Schützen führte. Nach einer Übergangszeit mit Johannes Pinggen und Willi Stammel leitet seit 1997 Albert Weingarten die Geschicke der Schützen als Brudermeister.

Aktuell zählt die Bruderschaft 135 Mitglieder, davon 41 weiblich, 109 Altschützen, 9 Jungschützen, 12 Schülerschützen und 5 Bambinis.

So ist die Bürger-Schützenbruderschaft Blatzheim gut aufgestellt, die nächsten 25 Jahre auf dem Boden der Realität und auf dem Fundament der christlichen Werte erfolgreich zu bestehen.

Und dabei ist die Bruderschaft eingebunden in eine aktive Gemeinschaft der Vereine und Einrichtungen, was wäre ein Schützenfest ohne Tambourcorps (mittlerweile auch ohne Highlanders), was wäre ein Fackelzug ohne Feuerwehr, was wäre diese Halle ohne den Karneval und den Sport, was wäre ein Leben in Blatzheim ohne die aktiven Vereine? Dazu zählt auch die gute Zusammenarbeit mit der Grundschule. An dieser Stelle noch herzlichen Glückwunsch der Schule zur Verleihung der TuWaS-Plakette und vielen Dank für das damit verbundene Engagement.

Liebe Mitglieder der St. Kunibert Bürger-Schützenbruderschaft, ich wünsche euch weiterhin viel Erfolg und immer einen ausgleichenden Kopf, der bei Meinungsverschiedenheiten Kompromisse findet, damit es nicht nochmal dazu kommt, dass in Blatzheim zwei Schützenzüge gegeneinander marschieren. Und vergesst nie, dass ihr als Bruderschaft dem Mitmenschen und den christlichen Werten verpflichtet seid. Aber dabei habt ihr allen Grund, frohe Menschen zu sein und das Schützenfest so zu feiern, dass Blatzheim weiter stolz sein kann, eine solche Bruderschaft zu haben.

Und dann würde ich mich freuen, wenn ich in 25 Jahren da unten irgendwo sitzen könnte, um in der frisch renovierten grünen Festhalle der Laudatio zum 200-jährigen Jubiläum zu lauschen, um gemeinsam „mit Jung und Alt in **dem** Dorf am Neffelbach in fröhlicher Stimmung das **schönste Fest** des Sommers zu erwarten: **das Schützenfest.**“

Vielen Dank.